



Liebe Sportkameradinnen,
liebe Sportkameraden,

am Ende einer Legislaturperiode gilt es Rechenschaft über die geleistete Arbeit abzulegen, aber auch den einen oder anderen Blick in die Zukunft zu wagen.

Diesen Rechenschaftsbericht hatte ich schon abgefasst, als die Ereignisse ab dem 08. Juni alles überrollte, und ich meinen Bericht vollständig überarbeiten musste.

Die späte Entscheidung des Lizenzierungsausschusses bzw. des DFB-Spielausschusses mit der Nichtlizenzierung von RW Essen, Bonner SC und VfR Mannheim führten zu erheblichen Turbulenzen in vielen Kreisen und Ligen bis hinunter zu den Kreisligen D. In unzähligen Presseorganen wurden Artikel veröffentlicht, die mehr oder minder an den rechtlichen Realitäten und Tatsachen völlig vorbeiliefen und die die interessierte Sportöffentlichkeit falsch informierten. Pressemitteilungen des Verbandes, die nicht in das allgemeine Klischee hineinpassten, wurden einfach

ignoriert. Ich möchte diesen gesamten Ablauf der Geschehnisse in diesem Bericht nicht mehr weiter beleuchten, da dies den Rahmen eines Rechenschaftsberichtes völlig sprengen würde. Eins habe ich aber wieder eindeutig vor Augen geführt bekommen, dass das umgewandelte Zitat von Sepp Herberger: "Nach der Saison ist vor der Saison!" nicht mehr zählt, sondern umgewandelt werden muss in: "Nach der Saison ist die Zeit der Juristen, um die auf dem Sportplatz nicht erreichten Ziele anderweitig zu erreichen!" Eine bedenkliche Entwicklung!

Aber nun zum eigentlichen Rückblick der mit viel Positivem aber auch leider mit manch Negativem verbunden ist. Obwohl durch die bereits erwähnten Lizenzentziehungen manches kaschiert wurde, sind die erreichten Resultate unserer Spitzenvereine im Fußballverband Rheinland mehr als ernüchternd und geben zu großem Bedenken Anlass.

Fangen wir bei den positiven Ergebnissen an, und hier haben die Frauen eindeutig die Nase vorn. Die Frauen-Bundesligamannschaft des SC 07 Bad Neuenahr erreichte einen hervorragenden 6. Tabellenplatz, und zeitweise konnte man schon von mehr träumen. Aber Träume gehen selten in Erfüllung und schon gar nicht im absoluten Spit-

zensport. Der Frauenfußball ist weiterhin auf einem aufsteigenden Kurs, und wenn man das Engagement von etablierten Bundesligaver-einen der 1. Bundesliga im Frauenbereich sieht, so kann man mehr als erahnen, dass das Ende der Fahnenstange noch lange nicht erreicht ist. Die Weltmeisterschaft 2011 wird dem Frauenfußball garantiert einen kräftigen Schub verleihen.

Umso größer ist der Respekt vor den Verantwortlichen und der Mannschaft des SC 07 Bad Neuenahr, die es immer wieder schaffen, im Konzert der Großen eine bedeutende Rolle zu spielen. Mit Celia Okoyino da Mbabi und Lena Gößling sind zwei etablierte A-Nationalmannschaftsspielerinnen beim SC 07 aktiv, und für die kommende Saison hat mit Bianca Rech eine weitere A-Nationalspielerin unterschrieben. Mehrere der jungen Spielerinnen spielen oder stehen im Fokus der verschiedenen Juniorinnen-Nationalmannschaften. In meiner Statistik werde ich noch auf die Entwicklung im Frauenfußball und hier auch vor allem in der Regionalliga eingehen.

So erfreulich das Ergebnis bei den Frauen ist, so ernüchternd ist dies bei den Männern. Nach vierjähriger Zugehörigkeit zur 2. Bundesliga muss TuS Koblenz in der kommenden Saison den Gang in die 3. Liga antreten.

Es steht mir nicht zu, Gründe für den Abstieg aufzuzeigen, aber jedem Außenstehenden ist aufgefallen, dass in den letzten beiden Jahren nie richtig Ruhe in den Verein kam. Leider hat dadurch meines Erachtens auch das Zuschauerinteresse nachgelassen, wodurch auch fest eingeplante Einnahmen zurückgingen. Das absolut bundesligauntaugliche Stadion tat sein Übriges dazu. Die souveräne Meisterschaft der jungen 2. Mannschaft mit ihrem Trainer Collin Bell in der Bezirksliga Mitte wurde nur noch sekundär wahrgenommen.

Dem Verein kann man nur wünschen, dass er auch diese harte Zeit meistert und in der kommenden Saison in der 3. Liga eine bedeutende Rolle spielt. Mannschaften wie Offenbach, Wehen, Braunschweig, Unterhaching, Rostock, Dresden u.v.m. machen den direkten Aufstieg sicherlich nicht einfach, bieten aber gleichzeitig auch die Gewähr für guten Fußball, und mit der Unterstützung der treuen Fans sollte zumindest ein Tabellenplatz im oberen Drittel möglich sein.

Nicht besser als der TuS aus Koblenz ging es zunächst der Eintracht aus Trier. Der letzte Tabellenplatz in der Regionalliga West ist ein desolates Ergebnis. Die Chance, nun trotz eigentlichen Abstiegs in der Saison 2010/2011 in der

Regionalliga spielen zu können bzw. besser gesagt zu dürfen, kommt sicherlich nicht zweimal, und es ist nur zu hoffen, dass man diese Chance auch am Schopfe fasst und aus den Fehlern der Vergangenheit lernt.

Besonders freut es mich persönlich, dass damit die 2. Mannschaft ihren errungenen Meistertitel in der Rheinlandliga auch mit dem Aufstieg in die Oberliga belohnt. Es freut mich deshalb besonders, weil sich diese Mannschaft nie hängen ließ und bis zum letzten Spieltag kämpfte, obwohl es eigentlich klar war, dass ein Aufstieg nicht möglich war. Anderen Vereinen hätte es auch besser zu Gesicht gestanden, diese kämpferische, sportliche Art an den Tag zu legen - es wäre dadurch mancher Rechtsstreit überflüssig gewesen.

Ein weiteres Sorgenkind im Fußballverband Rheinland ist die Oberliga Südwest. Mit dem TuS Mayen musste ein Urgestein im rheinländischen Fußball diese Liga verlassen, und ein zweites Urgestein mit der Spvgg. Wirges konnte den Klassenerhalt auch nur durch die Hintertür erreichen. Auch der SV Roßbach/Verscheid musste bis zuletzt um den Klassenerhalt zittern.

Berechtigt freuen kann man sich bei den Spfr. Eisbachtal über den sehr guten 6. Tabellenplatz und auch die SG Betzdorf spielt in der

Saison 2010/2011 in der Oberliga Südwest, obwohl es zuletzt auch ziemlich eng wurde, eine zufriedenstellende Rolle.

Meine Meinung über den Stellenwert bzw. die Daseinsberechtigung der Oberliga Südwest sind hinlänglich bekannt. Ich prognostiziere, dass es nicht einfacher, sondern in den nächsten Jahren immer schwieriger wird, in dieser Liga wirtschaftlich zu überleben - was übrigens auch für die Regionalliga in der jetzigen Form gilt. Mein persönlicher Wunsch ist es, dass in den entscheidenden DFB-Gremien hier nochmals an verschiedenen Stellschrauben gedreht wird.

Durch die Entscheidung des Präsidiums des Fußballregionalverbandes Südwest im "Fall" SG Bad Breisig spielt die Oberliga Südwest in der Saison 2010/2011 mit 19 Mannschaften. Mit der SG Betzdorf, der SG Bad Breisig, den Spfr. Eisbachtal, dem SV Roßbach/Verscheid und Eintracht Trier II ist der FVR in der Saison 2010/2011 nur noch mit 5 von 19 Mannschaften vertreten. Auf den ersten Blick kann man damit zufrieden sein, doch wenn man das Zustandekommen dieser Konstellation hinterleuchtet, ist es, so glaube ich, an der Zeit, dass sich alle Verantwortliche wie Verbandsfunktionäre, Verbandstrainer, Vereinsvorstände, Vereinstrainer u.v.m. zusammensetzen.

Sie sollten Ursachenforschung zu betreiben, warum es gerade im FVR solche Probleme in überregionalen Ligen gibt, denn für mich ist nicht so einfach nachvollziehbar, warum z.B. im Saarland bessere Voraussetzungen für einen erfolgreichen Fußball vorliegen sollen als bei uns?

Die erreichten Resultate der Vereine in den Ligen oberhalb der Verbandsklassen waren im Berichtszeitraum:

1. Bundesliga Frauen

SC 07 Bad Neuenahr
Saison 2007/08 5. Platz;
Saison 2008/09 10. Platz;
Saison 2009/10 6. Platz

Regionalliga Südwest Frauen

Saison 2007/08

2. SC 07 Bad Neuenahr II
4. TuS Ahrbach
6. 1.FFC Montabaur
8. TuS Issel
Absteiger: VfR Niederfell

Saison 2008/09

2. SC 07 Bad Neuenahr II
4. 1.FFC Montabaur
5. TuS Ahrbach
7. TuS Issel
Absteiger: FC Bitburg

Saison 2009/10

3. 1.FFC Montabaur
4. TuS Issel
6. SC 07 Bad Neuenahr II

Absteiger: TuS Ahrbach und VfR Niederfell

2. Bundesliga Herren

TuS Koblenz
Saison 2007/08 10. Platz;
Saison 2008/09 14. Platz;
Saison 2009/10 17. Platz
(Abstieg)

Regionalliga West Herren

Eintracht Trier
Saison 2008/09 13. Platz;
Saison 2009/10 18. Platz
(Abstieg)

Oberliga Südwest Herren

Saison 2007/08

4. Eintracht Trier
8. Spvgg. Wirges
12. SV Roßbach/Verscheid
13. TuS Mayen
18. FV Engers (Abstieg)

Saison 2008/09

6. SG Betzdorf und Spvgg. Wirges
8. SV Roßbach/Verscheid
12. TuS Mayen
17. SG Bad Breisig
(Abstieg)

Saison 2009/10

6. Spfr. Eisbachtal
13. SG Betzdorf
14. SV Roßbach/Verscheid
16. Spvgg. Wirges (Abstieg)
17. TuS Mayen (Abstieg)

Nach dieser für den FVR und die Vereine nicht sehr erfreulichen sportlichen Bilanz unserer Spitzenver-

eine komme ich nun zu einer positiven Entwicklung - und zwar zu der Anzahl der am Spielbetrieb teilnehmenden Mannschaften. Musste ich noch in meinem Bericht zum Verbandstag 2007 von einer abnehmenden Zahl an Mannschaften sprechen, so hat sich dies seit der letzten Saison erfreulicherweise wieder geändert. Der Tiefpunkt der am Spielbetrieb teilnehmenden Mannschaften wurde in der Saison 2008/09 mit 1046 Mannschaften bei den Senioren (971) und Frauen (75) erreicht, nachdem in der Saison 2007/08 mit 1055 Mannschaften gespielt wurde (Senioren 989 und Frauen 66).

In der Saison 2009/10 nahmen nun wieder 1092 Mannschaften, davon 1003 Mannschaften Senioren und 89 Mannschaften Frauen, am Meisterschaftsspielbetrieb teil. Neben der kontinuierlichen Steigerung der Anzahl der Frauenmannschaften ist vor allem die Steigerung von 32 Mannschaften bei den Senioren bemerkenswert. Ich kann mich noch genau an den Sturm der Entrüstung von sogenannten "Fußballweisen" erinnern, als unser DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger die Neuenmannschaften ins Gespräch brachte. Der Verbandsspielausschuss hatte den Mut, trotz aller Unkenrufen, als erster Landesverband 9er-Mannschaften in den Spielbetrieb zu integrieren.

Der Schritt kann also nicht falsch gewesen sein, und für die Zukunft gilt es, das Angebot "Fußball" zu optimieren und den sich verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen. Unter dem Motto "Fußball ist Zukunft" ist beim DFB eine Konzeption eines Fußballentwicklungsplanes erarbeitet worden, den es nun mit Leben zu erfüllen und umzusetzen gilt. Dies wird neben der unumgänglichen Qualitäts-offensive eine der herausragenden Anforderungen an den Verband für die nächsten Jahre sein. Dass ich für den Mädchen- und Frauenfußball durch die Weltmeisterschaft 2011 einen weiteren Schub erwarte, habe ich bereits dargelegt. Der FVR trägt dieser Entwicklung Rechnung, indem beim diesjährigen Verbandstag wieder ein eigenständiger Ausschuss für Frauen- und Mädchenfußball in die Satzung aufgenommen werden soll.

Zwei Ereignisse der abgelaufenen Legislaturperiode haben den Verbandsspiel-ausschuss und weitere Gremien des Verbandes erheblich belastet. Zum einen war dies die unendliche Geschichte der Vertragsspieler. Nach einem "Ritt" durch alle Instanzen und monatelanger Pressebegleitung wurde vom ständigen Schiedsgericht ein für mich salomonisches Urteil gesprochen, mit dem

letztendlich meiner Meinung nach jeder gut leben konnte, wenn dies verschiedentlich auch anders gesehen wurde. Ich möchte nicht unerwähnt lassen, dass in einem anderen Landesverband des DFB bei gleich gelagerten Fällen ein ordentliches Gericht auf kompletten Punktabzug geurteilt hat! Ich hoffe und wünsche, dass durch Änderungen der Voraussetzungen für Vertragsspieler durch den DFB der Abschluss eines Vertrages für einen Verein finanziell so erschwert wird, dass das Abwerben von Spielern von anderen Vereinen über das Hilfsmittel "Vertragsspieler" uninteressant wird.

Das zweite Negativereignis war das diesjährige Scharmützel im Bitburger Rheinland-Pokal um das Spiel FSV Salmrohr gegen Eintracht Trier. Ich stelle hier nochmals eindeutig fest, dass ich in meiner fast 40-jährigen Funktionärslaufbahn beim FVR noch niemals solche Probleme mit einer Spielanzetzung hatte, aber auch noch nie so viel Zeit und Mühe verwandt habe, um eine einvernehmliche Lösung zu erreichen. Alle Versuche zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen, scheiterten letztendlich an der Terminenge durch den langen Winter und an der Haltung der Wittlicher Polizei, die ein Spiel auf dem Kunstrasenplatz aus Sicherheitsgründen nicht genehmigte. Es ist für mich

sehr bedenklich, wenn Spiele durch solche äußeren Einflüsse zukünftig verschieden werden. Wenn wenige Chaoten zukünftig entscheiden, wo und wann gespielt werden kann und darf, und wenn wir in unserer Gesellschaft nicht mehr in der Lage sind, dies zu regulieren, dann sehe ich für die Zukunft bei vielen Spielen schwarz. Es kann und darf keinem Verein zugemutet werden, für viel Geld Sicherheitsauflagen vornehmen zu müssen, weil Vereine zu Gast sind, die Chaoten unter ihren Zuschauern haben. So leid es mir für diese Vereine auch tut: Hier muss ein Selbstreinigungsprozess erfolgen, der bis hin zum Spielverbot geht.

Neben dem allgemeinen Meisterschaftsspielbetrieb wurden auf Verbandsebene sechs weitere Wettbewerbe durch den Verbandsspiel-ausschuss organisiert und durchgeführt. Dank der Sponsoren Bitburger und ODDSET waren und sind diese Wettbewerbe für die teilnehmenden Vereine sehr lukrativ. Bitburger sponsert den Bitburger Rheinland-Pokal, der in seiner Beliebtheit und in seiner Außenwirksamkeit immer mehr steigt. Diese Steigerung hat aber nicht nur Vorteile, sondern bringt durch die fehlende oder nur punktuell im Rheinland vorhandener Infrastruktur der Sportanlagen auch erhebliche Organisationsprobleme mit sich.

Die geforderten Sicherheitsauflagen lassen das Endspiel nur noch an wenigen Orten zu. Schade, dass ein stetig steigendes mediales Interesse sowie steigende Zuschauerzahlen vielleicht ein komplettes Umdenken der Verantwortlichen bezüglich des Endspielortes bedeuten. Vielleicht können zukünftige Ansprüche an Sicherheit und Infrastruktur nur noch am Sitz des Fußballverbandes Rheinland in Koblenz-Oberwerth im dortigen Stadion gewährleistet werden. Die Sicherheit wird dann groß sein, aber die Atmosphäre bleibt sicherlich auf der Strecke

ODDSET sponsert die Rheinlandmeisterschaft der AH-Ü40, im Futsal und der A-Klassenmeister. Die AH-Ü-40 Rheinlandmeisterschaft wird seit der Saison 2007/2008 durchgeführt und gilt als Vorqualifikation zur Deutschen AH-Ü40-Meisterschaft. Wann bekommt eine Mannschaft des Fußballverbandes Rheinland einmal die Gelegenheit, um eine Deutsche Meisterschaft mitzuspielen? Diese Chance wird leider, aus welchem Grund auch immer, von zu wenigen Vereinen wahrgenommen. Die, die einmal dabei waren, kommen wieder und die, die eine Teilnahme nicht interessiert, verpassen was. Wer es nicht glauben will, soll einfach einmal die Sportkameraden aus Honigsessen fragen, die bisher als erste und einzige

Mannschaft des FVR an der Deutschen Meisterschaft in Berlin teilnehmen durften. Für alle Beteiligten ein unvergessenes Erlebnis, wie mir berichtet wurde.

Die Rheinlandmeisterschaft im Futsal wird seit der Saison 2006/07 gespielt. Hier gilt fast das Gleiche wie für den AH-Wettbewerb - nur noch mit dem Zusatz, dass man sich sogar für den Europacup qualifizieren kann. Futsal wurde lange belächelt und wird heute noch von vielen sogenannten Fachexperten abgelehnt. Dabei ist längst wissenschaftlich bewiesen, dass Futsal die ideale Art Technikscheule für Fußball ist. Alle Vorurteile gegen den Hallenfußball treffen durch die besonderen Spielregeln für Futsal nicht zu. Nebenbei bemerkt, es gibt kaum einen brasilianischer Fußballer in der Bundesliga, der nicht in seiner Jugend Futsal gespielt hat. Mehr braucht man über die Technikscheule nicht zu sagen.

Das jüngste Kind im Reigen der Wettbewerbe ist die Rheinlandmeisterschaft der neun Meister der Kreisligen A. Dieser Wettbewerb wurde im letzten Jahr erstmalig durchgeführt und von Trier-Tarforst gewonnen. Wie bei allem Neuen ist der Anfang meistens etwas holprig, weil die Vereine sich auch an diesen Wettbewerb gewöhnen müssen und immer noch Ballermann 6 das finale Ziel ist. Ich bin mir aber sehr sicher, dass

einerseits bei einem Preisgeld in Höhe von insgesamt 3000 € der Wettbewerb aus finanzieller Sicht so lukrativ ist, dass er sich durchsetzen wird und andererseits auch der sportliche Wert, der beste Kreisliga A-Meister im Fußballverband Rheinland zu sein, erheblich steigen wird.

Noch ohne eigene Sponsoren spielen die Frauen ihre Rheinlandmeisterschaften im Pokal und in der Halle aus. Dies scheint der Attraktivität der Wettbewerbe keinen Abbruch zu tun, und gerade das Pokalendspiel im letzten Jahr in Kombination mit Mädchenfußball in Kaifenheim war sowohl für die zahlreichen Zuschauer als auch für alle Teilnehmerinnen begeisternd.

In der Halle spielten 2008/09 48 Frauenmannschaften in sechs Vorrundenturnieren und einem Endturnier um den Titel. Die Frauen haben sich noch nicht für Futsal entschieden, vielleicht auch deshalb nicht, weil der DFB das Frauen-Hallen-Masters ebenfalls noch nach alter Hallenregelung mit Bande spielt. Ich bin mir aber auch hier sicher, dass mittelfristig die Frauen ebenfalls Futsal spielen werden. Damit die Frauen ohne Sponsoren finanziell nicht leer ausgehen, erlaubt es sich der Verbandsspielausschuss, aus dem ihm zu Verfügung stehenden Etat ebenfalls Preisgelder zu zahlen.

Diese Gelder müssen aber an anderer Stelle wieder eingespart werden, und es wäre wünschenswert, wenn auch für die Frauen feste Sponsoren gefunden würden. Ich glaube, es würde sich für den/die Sponsor/en lohnen.

Liebe Sportkameradinnen, liebe Sportkameraden, wie bei jedem Rechenschaftsbericht des Verbandsspielausschusses während meiner Amtszeit möchten Ina Hobracht, Hans Christmann, Rudi Klingmann und ich uns bei Ihnen für die gemeinsame Arbeit bedanken. In meinem Bericht konnte ich bei Weitem nicht alle Ereignisse und Themenfelder der letzten drei Jahre ansprechen. Ich habe mich daher auf das für mich Wesentliche beschränkt. Unser leider notwendiges umfangreiches Satzungs- und Ordnungswerk bedurfte fast täglich irgendwelcher Interpretationen und Erläuterungen. Sicher waren nicht alle Entscheidungen des VSA von Beifall begleitet, und es gab öfter viel Unverständnis. Aber Sie können mir glauben: Jede getroffene Entscheidung wurde von meinen Kameraden und mir nach bestem Wissen und Gewis-

sen getroffen, und die manchmal notwendigen Rechtsinstanzen haben dies fast ausnahmslos in ihren Urteilen bestätigt. Stolz brauchen wir darauf nicht zu sein, es ist nur eine Bestätigung, dass wir Satzung und Ordnungen im Sinne aller Vereine umgesetzt haben. Ich hoffe und wünsche mir jedoch, dass die positiven Ereignisse der vergangenen drei Jahre alles Negative überwogen haben und Sie nie das Gefühl hatten, ungerecht behandelt worden zu sein, auch wenn diese Erkenntnis vielleicht später kam.

Ich bedanke mich bei allen Sportkameradinnen und Sportkameraden der Verbandsgeschäftsstelle, der Ausschüsse, der Kreise, der Rechtsorgane und last not least bei meinen Freunden des Präsidiums für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die Unterstützung in manch kniffligen Situationen.

Bei dem anstehenden Verbandstag am 17. Juli in Altenkirchen werde ich nach neun Jahren nicht mehr als Vorsitzender des Verbandsspielausschusses kandidieren. Die Ziele, die ich mir selbst 2001 gesetzt habe, habe ich nicht zuletzt dank Ina Hobracht, Hans

Christmann und Rudi Klingmann erreicht. Dabei waren die Spielklassenreform und die Attraktivitätssteigerung des Rheinlandpokals wohl die "Leuchtturmprojekte" von bleibendem Wert.

Meine bisherigen drei Mitstreiter werden sich wieder für den Spielausschuss bzw. Mädchen- und Frauenausschuss zur Wahl stellen, und ich bitte Sie, diese Kandidaturen zu unterstützen.

Ich persönlich würde gerne in einer anderen Position und an anderer Stelle dem Fußball neue Impulse geben - und zwar in der Umsetzung des Fußballentwicklungskonzeptes. Ich bin fest davon überzeugt, dass auf den Fußball in den Vereinen, nicht zuletzt auch im Hinblick auf die demografische Entwicklung, große Herausforderungen zukommen. Sofern Sie dies wünschen, würde ich gerne dazu beitragen, diese Herausforderungen zu meistern.

Ihr

Herbert Kommer

**Spielausschuss-
vorsitzender**